

Heft 95

1935

November



Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des

Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meissen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 2.50 RM. pro Quartal, portofrei; zahlbar an K. F. Laib,
Widringen, (Ostpr.), Post Lohainen über Rößel, Postscheckkonto Hamburg Nr. 88669

Bestellungen an K. F. Laib, Widringen, (Ostpr.), Post Lohainen über Rößel

Reklamationen und Anfragen an K. Folster, Kiel, Lutherstraße 8/II

Les Cahier de l'Echiquier Francais

Zweimonatsschrift,
gegründet 1925 durch
Gaston Legrain

Preis des Heftes :
(32 Seiten) : 6 Frcs.
Sonderhefte :
(48 Seiten) : 7 Frcs.
Abonnement :
1 Jahr = 32 Francs
5 Jahre = 148 Francs

Bestellungen an : F. Le Lionnais,
24, Rue du Champ-de-Mars, Paris
VII. Postscheckk. Paris 999—49

Die Schweizerische Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen
Schachvereins, bringt Probleme,
Partien, Aufsätze, Nachrichten.
Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.-
Ausland Fr. 8,50. Bestellungen
an Prof. M. Nicolet, Montriant 2,
Neuchâtel, Schweiz.
Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt
mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W.
Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch)
wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben“
zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für
1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 9.— Mk., geheftet: 7.— Mk.,
während der Buchhandelspreis nach der Herabsetzung durch Not-
verordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch K. F. Laib, Widrinnen, (Ostpr.), Post Loßainen über Rößel zugleich
mit Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto : Hamburg Nr. 88669 zulässig. Der
dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da nur 4 Exemplare vorhanden sind, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes
Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Propaganda für ein Thema!

von Hermann Albrecht-Kassel.

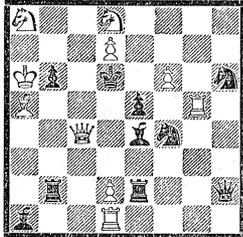
Mit Nr. 3679 und 3682 erscheint in der „Schwalbe“ zum ersten Mal ein Thema, das etwa seit 1931 bekannt ist, besonders durch vorzügliche Arbeiten Guljaews und Gugels, und das seitdem zwar nicht in großem Umfang, aber regelmäßig bearbeitet worden ist — nur nicht bei uns. Die in Deutschland bisher erschienenen Beispiele flammen, soweit sie mir bekannt sind, sämtlich von Ausländern, wenn man von einer (vorweggenommenen) Aufgabe M. Schneiders absieht, die mir im Juni 1935 als Original vorlag*). Dieses Moskau- oder Chicco-Thema (über den Namen herrscht keine Einigkeit, ersterer scheint aber eher berechtigt), das in letzter Zeit offenbar eine neue Blüte erlebt, soll den berufenen deutschen Zweizügerkomponisten hiermit wärmstens empfohlen werden.

Die Idee eignet sich sowohl zur selbständigen Darstellung wie zum Blend und läßt sich auch einfach als Mechanismus brauchen, dankbar und variationsfähig ist sie immer. Die Definition könnte lauten:

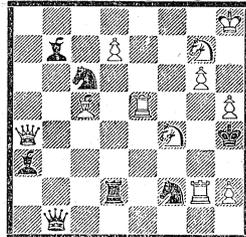
„Parade eines drohenden Doppelschachs in der Weise, daß allein und unmittelbar durch die Bewegung des verteidigenden Steines sowohl der Angriff des Abzugsteines wie der des entsperreten Steines zerfört werden.“

Es handelt sich also um Linienblockierung mit gleichzeitiger schwarzer Linienöffnung. Die folgende Übersicht gibt einige der markantesten Themabeispiele.

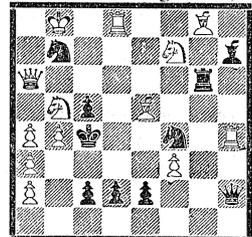
I. A. P. Guljaew-Moskau II. A. Woskressensky-Leningrad III. L. N. Gugel-Moskau
1. Pr., Allruff. Zweizügerturn., 31 2235. Neue Leipziger Ztg., 2. 7. 33 3. Pr., Allruff. Zweizügerturn., 1931



2♠ 10+10=20



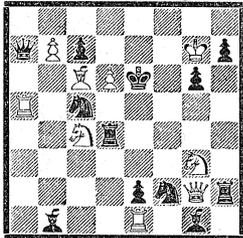
2♠ 11+7=18



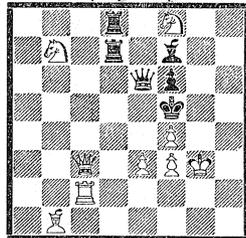
2♠ 13+10=23

Nr. I, ein bis jetzt unerreichter Task, bringt das Thema in fünf reinen Varianten. Schädigung und Nutzung sind dabei natürlich nicht besonders betont. Nr. II, ebenfalls Task, bietet vier Themavarianten mittels zweier schwarzer S-Batterien, dafür tritt aber dreimal Verstellung (in diesem Thema stets mit Valve- oder Bi-Valve-Charakter) auf. Beide Beispiele dokumentieren die Schwierigkeit, bei unserem Thema einen guten Schlüssel anzubringen, die sich aber auch überwinden läßt, wie die großartige Nr. III beweist. Die schwierige Verbindung des The-

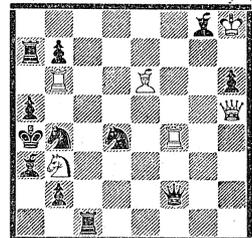
IV. Arvid Kubbel-Leningrad V. J. E. Brenew-Moskau VI. K. A. L. Kubbel-Leningrad
2292, Neue Leipziger Ztg., 24. 9. 33 2609, N. Leipziger Ztg., 11. 11. 34 2. Pr., Els Escacs a Catalunya, 33



2♠ 9+12=21



2♠ 9+6=15



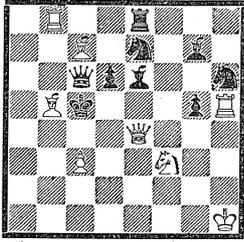
2♠ 6+12=18

*) Ob Herr Schneider seither etwas Einschlägiges veröffentlicht hat, ist mir leider nicht bekannt, würde mich aber sehr interessieren.

mas mit Kreuzsach ist glänzend und völlig einwandfrei gemeistert! Der Schlüssel, bester dieser ganzen Reihe, entfellet die Themafigur und gibt ein Fluchtfeld! — Ebenfalls ein Fluchtfeld, aber nicht viel außerdem, bietet Nr. IV, die wegen der uneinheitlichen Begleitstrategie wenig Prägnanz besitzt. Die stark schematische Nr. V kombiniert das Thema mit einer einfachen Halbbesetzung. Der Schlüssel ist zwar auch nur ein Notbehelf, erhält aber durch die Bahnung ein wenig Würze. Der Blind erhält eine bedeutende Vertiefung (durch Turmverfällung und Linienöffnung) in Nr. VI, einem jener Idealgebilde glücklicher Eingebung und konstruktiver Meisterschaft und, wenn ich meine unmaßgebliche Meinung äußern darf, einem der schönsten thematischen Zweier der letzten Jahre.

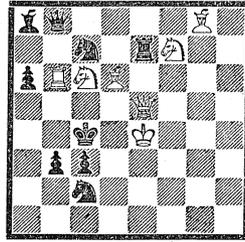
VII. A. P. Guljaew-Moskau

1.ehr.Erw., Nishni-Wolshsk.SchachKomite, 31 Urdruck



2♣ 8+9=17

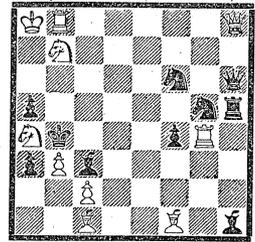
VIII. H. Albrecht



2♣ 7+9=16

IX. P. S. Mussuri-Paris

6411.Tijdschrift v.d.NSB, IX/1934

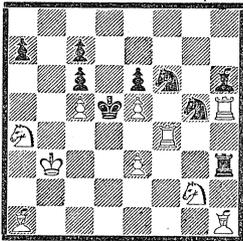


2♣ 10+10=20

In Nr. VII besteht die thematische Schädigung in Verfällung der weißen D in zwei der drei Themavarianten; der Schlüssel ist ebenso themagerecht wie offensichtlich. Eine gleichthematische eigene Aufgabe gebe ich der Ergänzung halber, in Typen, da sie sich mit der hübschen und sparsamen Fassung Guljaews natürlich in keiner Weise messen kann: H.A. (71, Breslauer Zeitung, XII/1934) Ke8, De6, Tf7, h5, Lf2, Sc8, h3, Ba4, b5, c3—Kc5, De2, Te3, h4, Lc2, f4, Sd3, h6, Bc4, g5. 2♣: 1.S:g5). Entfällung zweier weißer Figuren bietet Nr. VIII. Eine Batterie wird in Nr. IX entfällt, die wechselseitig die in der Verteidigung geöffneten Linien sperrt. Der Schlüssel tut dem Verdienst keinen Abbruch, diese schwierige Sache korrekt aufs Brett gebracht zu haben! (Der s.Lc3 an Stelle des ursprünglichen s.B verhindert Duale). Die zweimalige direkte Entfällung von Weiß scheint bisher zu fehlen, ebenso ist mir zur einmaligen kein Beispiel bekannt (hier ist ein weites Arbeitsfeld vorhanden!) Die heutige Nr. 3838 soll eine vorläufige Fällung der Lücke darstellen. Die Dame als Themafigur bietet ebenfalls neue Möglichkeiten! Beide Abspiele zeigen außerdem das Somow-Thema (Thema B der A bis E

X. A. N. Lebedeff-Leningrad

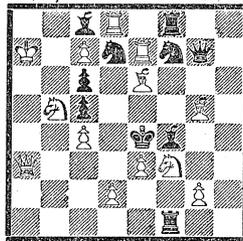
928, The Problemist, V/1934



2♣ 10+9=19

XI. K.A.L.Kubbel-Leningrad

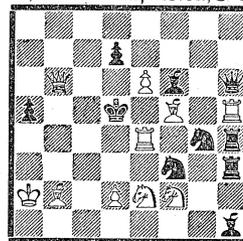
2.Pr., Tijdschrift v.d. NSB, 1935



2♣ 13+10=23

XII. L. N. Gugel-Moskau

3.Pr., Schachmatij Listok, 5-1931



2♣ 10+10=20

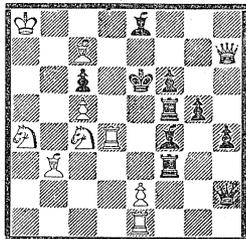
der Barulinschen Linienkombinationen), eine Verbindung, die in der Nr. X eine zwar einfache, aber geschickte Prägung gefunden hat. Groß angelegt ist Nr. XI, mit Dreifachsetzung des Moskau-Themas, wobei Verfällung, Somowthema und beides kombiniert erscheint. Jedoch bewirkt hier die Doppeldrohung m. E. eine Trübung, denn die Blockierung der Batterielinie verhindert ja auch 2.Ld5♣, da d5 bereits gedeckt war! (In Nr. VI dagegen wurde die schon bestehende Deckung von c5 „umgeschaltet“), Nr. XII wiederum ist eine Arbeit von musterhafter Klarheit, Geschlossenheit und Schönheit. Die drei Springerparaden schädigen durch Verfällung, zwei Themaspiele kombinieren damit noch weiße Verfällung nach Block. Die Gemeinschaftsarbeit Nr. XIII verbindet das Thema mit der bekannten Kombination der wechselweisen Verfällung und Absperrung zweier schwarzer Figuren; erstmalig?

Den Beschluß bilde die ganz originelle und sparsame Nr. XIV. Hier ist Blockade und

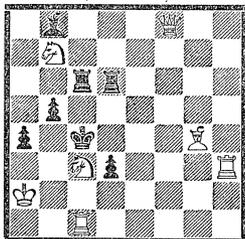
Linienöffnung wechselnd auf beide Angriffslinien bezogen, mit derselben Figur als Paradeur! Die Schädigung besteht in Selbstblocks. Leider wirkt der Schlüssel wie ein kalter Wasserstrahl; immerhin müßte sich erst jemand finden, der es besser macht. Also nochmals die Parole: **Baut Moskau-Themen!**

In letzter Stunde gab das Studium der Nr. XIV doch die Anregung, das Moskauthema mit zweimaliger direkter Entfehlung zu verbinden. Es fiel sogar ziemlich leicht, zum nachstehenden Ergebnis zu kommen.

XIII. H. Albrecht u. K. Heublein XIV. A. P. Guljaew-Moskau
Die Balfion, 4. 8. 1935 13. Pr., Smena, 1932

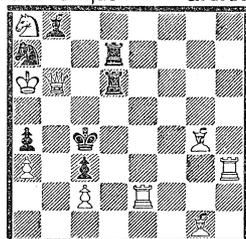


2♣ 10-10=20



2♣ 7+7=14

XV. H. Albrecht
nach Guljaew — Urdruck



2♣ 9+7=16

Lösungen: I: 1.d4!(dr. de♣), Tbd2(Ted2, Sd5, Ld5, Ld5); 2.Lb4(De6, Dc6, Dc6, Dc7)♣. — II: 1.Tg3!(dr. Sg2♣), Sb4(Sd4, Se4, Sg4); 2.Le7(d8D, Sf5, Th3)♣. — III: 1.Ld4!(dr. Se5♣), Sd5♣ (Se6♣); 2.Sbd6(Sc7)♣. — IV: 1.S:e2!(dr. S:d4♣), Sce4(Sfe4); 2.Te5(Dg4)♣. — V: 1.Dc8!(dr. Tc5♣), De4(Te4); 2.Sd6(e4)♣. — VI: 1.Dd1!(dr. Sc5♣), Sbc2!(Sdc2); 2.Ld7(Dd7)♣. — VII: 1.S:g5!(dr. S:e6♣), d5(Sd5, Sef5); 2.Db4(Dc4, D:c6)♣. — VIII: 1.La3!(dr. Sd6♣), Se6(Sd5); 2.D d5(Sa5)♣. — IX: 1.L:f4!(dr. Ld6♣), Sfe4(Sge4); 2.Sd6(Sbc5)♣. — X: 1.Tc4!(dr. Sf4♣), Sf3(S ge4); 2.Sc3(Td4)♣. — XI: 1.Sh4!(dr. Lf5♣, Ld5♣), Sfe5(Sdc5, Le5); 2.Sd6(Sc3, d5)♣. — XII: 1.Ta4!(dr. Le4♣), Sfe5(Sge5, Sg5); 2.Td4(Sc3, Sf4)♣. — XIII: 1.e4!(dr. ef♣), Le3(Le5); 2.Se5(Se 3)♣. — XIV: 1.Th4!(dr. Le6♣), Td5(Td4); 2.Se2(Sa5)♣. — XV: 1.Th4!(dr. Le6♣), Td5(4); 2.D b4(c5)♣. 1.—, Kd5(Tb6); 2.Lf3(S:b6)♣.

Kaffel, 22. Juli 1935.

Hermann Albrecht.

Der reziproke Seeberger

von Camil Seneca-Paris und Ladislaus Lindner-Budapest.

Das altbekannte Thema des schwarzen Seeberger, das schon im Jahre 1860 dargestellt worden war*), geriet in der Zeit bis vor 10 Jahren fast in Vergessenheit; erst infolge mehrerer Artikel von Georges Renaud über die Einsperrung im allgemeinen und der Arbeiten von Franz Palaß, dem wir den weißen Seeberger und den Anti-Seeberger verdanken, wurde das Interesse für diese Idee erneut geweckt. Ja, es entstand sogar ein lebhafter Streit plötzlich über die genaue Definition des Themas und es erschienen viele Probleme, die das Bereich der strategischen Schule wesentlich bereicherten.

Da durch mehrfache Artikel das Wesentliche der genannten zwei Kombinationen als hinreichend bekannt vorausgesetzt werden kann, glauben wir, hier nicht mehr näher darauf eingehen zu brauchen. Wir erinnern jedoch nochmals daran, daß die zwei Kombinationen, jede für sich, das Gegenteil der andern darstellen: Im „Seeberger“ erzwingt Weiß eine schwarze Einsperrung, im „Anti-Seeberger“ vermeidet Weiß eine weiße Einsperrung. Der Umstand, daß die beiden Kombinationen einander entgegengesetzt sind, müßte eigentlich — so sollte man meinen — es zur Unmöglichkeit machen, beide in einem Problem gemeinsam darzustellen.

Der Zweck unseres heutigen Artikels ist nun, einige Aufgaben vorzuführen, die die Möglichkeit der gemeinsamen Darstellung aufzeigen sollen.

Unser erster Gedanke war, das Thema in Form des Problems Nr. I auszuprägen. Und wirklich sind die beiden Kombinationen gemeinsam dargestellt. Der Schlüsselzug überschreitet das kritische Feld e3 und scheint den Anti-Seeberger zu verwirklichen; in Wahrheit erzwingt er aber nur die schwarze Einsperrung, denn die ideegemäße Verführung zeigt, daß der w. Läufer auch ohne Überschreitung des kritischen Feldes frei ist.

In Nr. II ist diese Zwangskunreinheit beseitigt, denn mit 1.Sd5? des Probespieles wird der w. Bauer eingesperrt, sodaß sein antikritischer Zug notwendig ist; aber die Beseitigung geht

*) vergl. „Die Einsperrung als Verteidigungs-idee“ von F. Palaß, Schwalbe, Dezember 1930.

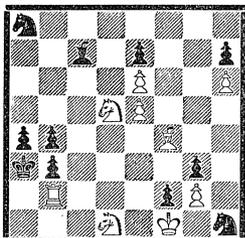
auf Kosten einer neuen Fehlerquelle: die ideegemäße Verführung scheitert nicht an der Freiheit des schw. Läufers, dessen kritischer Zug also nicht begründet ist.

In unserem Bestreben, diese Zweckwidrigkeiten zu beseitigen, die sich bald für Weiß bald für Schwarz ergaben, saßen wir in wechselweiser Klemme, die uns als echter „Circulus vitiosus“ erschien. Wie sollten wir aus dieser herausgelangen?

Mit Nr. III hoffen wir den richtigen Weg gefunden zu haben: Die Verführung 1.Sd7?, Sc4;2.Le6,Lb5! erweist die Zweckreinheit des schw. kritischen Zuges (wie in Nr. I) und die Verführung 1.Se6?,Sb5;2.?, die nach dem Schlüsselzuge als Drohung bestehen bleibt, begründet die Einsperrung der w. antikritischen Figur. Jedoch besteht zwischen der Verführung 1.Se6? und dem eigentlichen Abspiel gar keine Beziehung, da Schwarz überhaupt keinen anderen als den kritischen Zug zur Beantwortung der Drohung besitzt. Dabei hat die Aufgabe aber eine merkwürdige Eigenschaft: sie ist ein Zugwechselformat (Satz: 1.—,Ld3;2.Sd7,Sc4;3.Le6!).

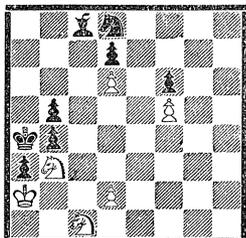
In den beiden letzten Stücken, Nr. IV und V, glauben wir aber die ganze Idee vollgültig verwirklicht zu haben. Dies Gelingen verdanken wir einer zweiten Variante (in Nr. IV: 1.—,B:e4 und in Nr. V: 1.—,Bg4), die die Zwecknotwendigkeit des antikritischen Schlüssels

I. C. Seneca u. L. Lindner
Urdruck



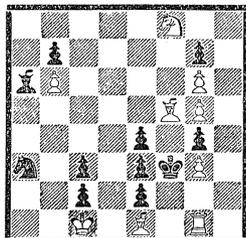
4♙ 9+11=20
1. Se3?, Sb6; 2. Lg5, L~!
1. Ld2!, La5; 2. Se3, Sb6; 3. Lc1!

II. C. Seneca u. L. Lindner
Urdruck



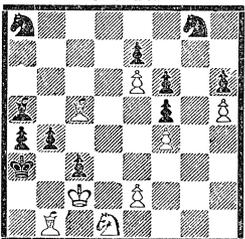
4♙ 6+8=14
1. Sd3?, Sb7; 2. ? 1. Bd4!, La6;
2. Sd3, Sb7; 3. Bd5! Sb5; 2. ?

III. C. Seneca u. L. Lindner
Urdruck



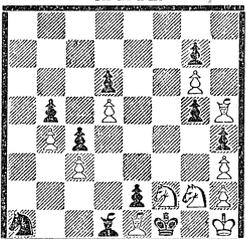
4♙ 9+11=20
1. Sd7?, Sc4; 2. Le6, Lb5! 1. Se6?,
2. Sd3, Sb7; 3. Bd5! Sb5; 2. ? 1. Lc8!, Ld3; 2. Sd7, Sc4; 3. L:b7!

IV. C. Seneca u. L. Lindner
Urdruck



4♙ 8+11=19
1. S:c3?, Sc7; 2. Be3, Lb6! 1. Se3?,
Sb6; 2. ? 1. Be4!, Ld8; 2. S:c3, Sc7;
3. B:f5! 1.—, B:e4; 2. Se3!,
Sb6; 3. Bf5!

V. C. Seneca u. L. Lindner
Urdruck



4♙ 11+10=21
1. Se4?, Sb3; 2. Lg4, Lc2! 1. Sg4?,
Sc2; 2. ? 1. Lf3!, La4; 2. Se4, Sb3;
3. Lg4! 1.—, Bg4; 2. S:g4,
Sc2; 3. Lc4!

(Anti-Seeberger) zu erweisen gestattet, während die andere Variante (in Nr. IV: 1.—,La4 und in Nr. V: 1.—,La4) ein gleiches für den schw. kritischen Zug (Seeberger) leistet.

Aber in Nr. IV findet sich doch noch ein kleiner Fehler: 1.Be4, B:e4; 2. S:c3? scheitert nicht nur an der Zugfreiheit des schw. Läufers sondern auch an 2.—, Sc7; 3. Bf5, Be3! Diese Schwäche ist in der Nr. V nun ebenfalls beseitigt: 1.Lf3, Bg4; 2. Se4?, Sb3; 3. L:g4 geht nur wegen 3.—, Le2 nicht.

Im letzten Augenblick machte uns der berühmte französische Theoretiker „L'Ex Amateur de l'U.A.A.R.“ auf das Problem Nr. 1016 der „Schwalbe“, Mai 1930, von H. Hultberg aufmerksam; wir sind aber der Ansicht, daß diese Aufgabe, die uns auch bekannt war, nicht eine zweckreine Darstellung der Kombinationen birgt.

Wir hoffen, daß unser Artikel nicht nur die Theoretiker sondern auch die andern Problemisten interessieren wird, und würden uns wirklich freuen, wenn der „reziproke Seeberger“ von ihnen noch besser verwirklicht würde, als es uns bisher gelang!

Paris, März 1935.

C. Seneca und L. Lindner.

**Entscheid im 27. Thematurier der „Schwalbe“
(Zweimal Zugwechsel-von Pittler Thema).**

Das Thema lautete: „Es ist eine Zugwechselformat zu verfassen (Matt oder Selbstmatt) von höchstens 4 Zügen. Im Verlaufe des Lösungsspielles soll Weiß nach dem ersten, zweiten oder dritten schwarzen Verteidigungszuge erneut vor einer Zugwechselformat stehen. Es ist

anzustreben (jedoch nicht Bedingung), daß diese (zweite) Zugwechselfstellung nicht durch einen Wartezug gelöst wird."

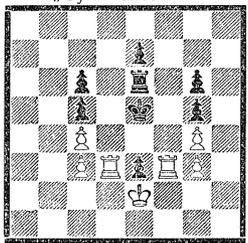
Es wurden zum Turnier 20 Aufgaben eingesandt von denen 3 („Zuglast“, „Lastzug“ und „Ton“) als nicht themagemäß ausgeschieden werden mußten. Das zweite „Saßspiel“ war in diesen Aufgaben nämlich länger als die Lösung, sodaß hier von einem Saßspiel nicht mehr die Rede sein konnte. Inkorrekt waren „Doppelwendung“ (1.Lf7,b5;2.Df4), „Ein Bauer“ (1.Td1, K:e2;2.S:c3), „Zweimal Drohung“ (1.T:d4,c:d4;2.Tg5).

Wie schon bei der Ausschreibung bemerkt wurde, ist die Idee von erneuten Zugwechselfstellungen nicht neu. In Dr. Birgfelds Buch „Fata Morgana“ wird auf Selbstmattaufgaben hingewiesen, wo sich die Möglichkeit eines n-zügigen Selbstmatts mehrfach wiederholt, jedoch nie zur Geltung kommen kann, da jedesmal der Zugzwang Weiß zur Zerstörung der günstigen Stellung zwingt. Dieser Aufgabentyp wird dort „Sequens-Typ“ genannt. Ähnlich wiederholt sich im „Pseudo-Sequens-Typ“ mehrfach eine Zugwechselfstellung, dort ist aber das Saßspiel jedesmal von anderer Zügelzahl; als Beispiele werden in „Fata Morgana“ Aufgaben angeführt, wo durch wiederholten Tempoverlust mittels irgend eines Tempoverlust- oder Rückkehrmanövers freibewegliche schwarze Bauern zu schrittweisem Vorgehen getrieben werden, bis sie sich endlich festgerannt haben und der Mattzug erfolgen muß.

Nun ist es heute wohl einem jeden bekannt, daß im Zugwechselfweizüger der große Vorteil darin liegt, daß man eigentlich zwei Aufgaben auf einem Diagramm komponiert. Mit seiner Idee „zweimal Zugwechsel“ im Drei (oder Mehr-)züger wollte nun von Pittler versuchen, ob es nicht möglich sei, mindestens drei verschiedene Aufgaben in einem Problem darzustellen. Dies ist das neue Element, das in seiner Idee gegenüber den Aufgaben des Sequens- und Pseudo-Sequens-Typ steckt, denn dort sind die wiederholt auftretenden Saßspiele alle fast identisch oder doch analog. In den Beispielen, die von Pittler selbst zu dem Thema gab (s. S. 224), ist es ihm auch nicht gelungen, das Thema in höchster Vollendung darzustellen; zwar sind die Saßspiele verschieden, aber das zweite Saßspiel geht durch Wartezug in die Lösung über, sodaß man sagen kann, das zweite Saßspiel sei mit der Lösung identisch. Deshalb auch die Anregung: diese zweite Stellung nicht durch Wartezug zu lösen.

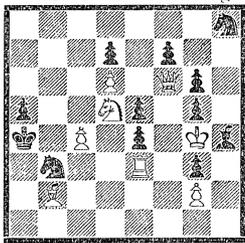
Zur Veranschaulichung betrachte man die Einsendung „Symmetriebild“: Das Saßspiel besteht aus den Varianten 1.—,Td6;2.T:de3♣. 1.—,Tf6;2.T:fe3♣. 1.—,Ke3;2.T:e3♣. Nachdem nun 1.Ke1,e2 geschehen ist, ist eine neue Zugwechselfstellung entstanden, die aber nur darin sich von der ersten unterscheidet, daß die Figuren e3/e2 jetzt auf e2/e1 stehen. Das Saßspiel ist genau das Gleiche wie vorher und damit ist also die erste Gelegenheit verpaßt, eine zweite Aufgabe in das Problem zu fügen. Es geht dann weiter mit 2.K:e2, was wohl mit einem Wartezug gleichzustellen ist. Die Lösung verläuft also wieder wie das Saßspiel, was die zweite verpaßte Gelegenheit ausmacht. Sicher hat die Aufgabe einige andere Vorzüge, z. B. die Widerlegung der Verführungen 1.Kd1? und 1.Kf1? ist nett, aber als Themaaufgabe zeigt sie die ärmste Form. Zu der gleichen Gruppe gehören die Vierzüger „Zeitkampf“, „Bündig“, „Kurz“ und der Selbstmattvierzüger „Einfach-Vierfach“.

I. F. Dreike-Heiligenstadt „Symmetriebild“



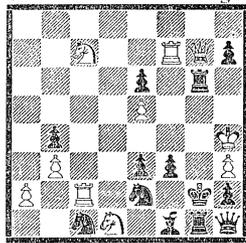
3♣ 7+8=15

II. W. Eiche-Stuttgart 1. ehrende Erwähnung



4♣ 8+12=20

III. W. Eiche-Stuttgart 2. ehrende Erwähnung



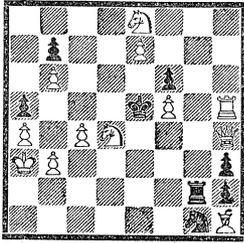
3♣ 10+13=23

Eine weitere Gruppe bilden die Einsendungen, die entweder zwei verschiedene Saßspiele aufweisen, von denen das letzte aber durch Wartezug in das Lösungsspiel übergeht, oder solche mit identischen (bezw. analogen) Saßspielen, die nicht durch Wartezug gelöst werden. Hier sind einige gute Aufgaben vorhanden; die zwei besten „Maiblume“ und „Schwarzdorn“ werden ehrend erwähnt. „Maiblume“ hat ein einziges Saßspiel 1.—,S~;2.Ta5♣. Zwecks Öffnung der Diagonale f6-a1 macht der Turm ein Manöver: 1.Tc3,e3;2.T:e3,e4 und nun ist das identische Saßspiel wieder vorhanden. Jetzt geht es aber sehr schön weiter mit 3.La3, Ka3;4.Da1 ♣. 3.—,S~; 4.Sb6♣. „Schwarzdorn“ hat in der Anfangsstellung folgendes Saßspiel: 1.—,f2; 2.S:e3♣. 1.—,T:g7;2.T:g7♣. 1.—,T~;2.D:T♣. 1.—,Sd3;2.S:e6,~;3.S,T oder D♣. 1.—,Sb3;2.a:b3,~;3.S,T

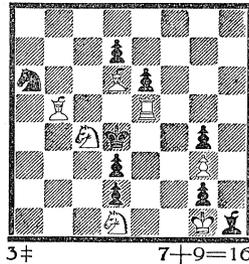
oder D♣. 1.—,Sa2;2.T:a2,~3.S,T oder D♣. Die Lösung lautet 1.S:e6 (droht Sf4♣),Sd3 und in der Stellung, die jetzt erreicht ist, findet man ein Saßspiel, das mit einem Teil des ersten Saßspieles identisch ist. Einen Wartezug gibt es aber nicht und es geht weiter mit 2.Ta7!, also eine Mattveränderung in der Variante 2.—,f5;3.Db7♣. Zu dieser zweiten Gruppe gehören weiter die Dreizüger „Reise“, „Statistenfeind“, „Hannelore“, „Hinterhalt“ und der Vierzüger „Dolde“.

Eine besondere Freude machte es mir dann aber zwei Aufgaben anzutreffen, die das Thema wirklich behandeln so wie es sich von Pißler gedacht hat.

IV. W. Eiche-Stuttgart 1. Preis



V. V. Führer-Nagelberg 2. Preis



scheiderweise mit 2.De11,Ke4;3.D:e2♣. 2.—,T~;3.D:a5♣ weiter. Sicher ein würdiger Preisträger! „Springer“, der zweite Preisträger, ist etwas kleiner angelegt, aber das Thema ist auch hier in der richtigen Weise behandelt. Die Temponot des schwarzen Springers ist hier sehr geschickt ausgenutzt und die wechselnde Tätigkeit der weißen Figuren gefällt. Saßspiel ist 1.—,S~;2.Lc5♣, 1.S:d2 (droht 2.Sb3♣),Sc5. Das zweite Saßspiel ist jetzt 2.—,S~;3.Sb3♣ (man beachte in den beiden Saßspielen den Funktionswechsel zwischen Ld6 und Sc4). Die Lösung geht dann weiter mit 2.Lc4,S~;3.Te4♣.

Schließlich möchte ich noch darauf hinweisen, daß in der gekochten „Doppelwendung“ zwei thematische Varianten vorhanden waren, von denen die eine ebenfalls drei verschiedene Spiele aufwies. Die Darstellung dieses schwierigen Themas in einem Variantenproblem ist sicher nicht einfach, hoffentlich aber wird dieser Preisbericht zu einer solchen Anregung! Doch auch Aufgaben im Stile der beiden Preisträger sind wert, komponiert zu werden — es wird hier wohl noch viel Neuland zu entdecken sein.

Apeldoorn, Juli 1935

Mr. B. J. van den Berg.

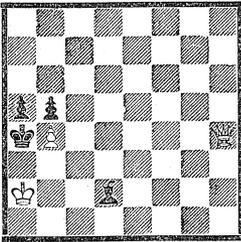
Einsenderliste: „Hinterhalt“ und „Einfach-Vierfach“ von Br. Zastrow-Karby, „Kurz“, „Bündig“, „Zuglast“, „Symmetriebild“, „Lastzug“, „Reise“, „Dolde“, „Zeikampf“ und „Ton“ von Fr. Dreike-Heiligenstadt, „Hannelore“ von Th. Heß-Stuttgart, „Doppelwendung“, „Neue Zeit“, „Maiblume“, „Schwarzdorn“ und „Statistenfeind“ von W. Eiche-Stuttgart, „Springer“ von V. Führer-Nagelberg, „Zweimal Drohung“ und „Ein Bauer“ von E. Löbel-Dresden. NB: Verfasseramen wurden von mir über die Diagramme gesetzt. Dr. Bd.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Dr. K. Dittrich, Neuenhagen bei Berlin, Königsallee 73! — Probleme an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweingberg 6. — Am Wettbewerb die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 3832—3861 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Mit Nr. 3834 soll eine bisher noch nicht dargefollte Form des Rupp-Thema geprägt sein. — Nr. 3835 und 3848 sind von zwei Jung-Schwalben verfaßt. — Welches Thema zeigt Nr. 3836? — Zum Thema von Nr. 3837 vergleiche man das Januarheft der „Tijdschr. v. d. N.S.B.“, 1935. — Nr. 3838 und 3850 sind Beispiele zu den betr. Artikeln der Verfasser! — Ist Nr. 3839 ein Rekord? — Welche Idee zeigen die Nr. 3844, 3845, 3848 und 3849? — Wozu ist Nr. 3846 eine sparsame Fassung? — Während Nr. 3851 noch leicht ist, sind die 4 folgenden böhmischen Selbstmatts des Schweifes der Edlen wert. — Beim „Hilfsmatt“ zieht Schwarz an und hilft Weiß die Forderung erfüllen! — Beim „Längstzüger“ muß Schwarz stets den geometrisch längsten Zug ausführen! — Berichtigungen: Dr. Bincer fügt seiner Nr. 2384 (vergl. S. 225, Preisträger) einen s.Tb1 zu und der Nr. 3780 einen s.Ba3, während der w.Bb2 nach b2 versetzt wird! — In Nr. 3784 ergänzt der Autor einen w.Bf4! — In Nr. 3364 rückt der Verfasser s.Bg7 nach f7 und den w.Tg6 nach g7! — In Nr. 3789 versetzt der Autor den w.Lg4 nach h3 und trägt folgende Steine nach: w.Tb2,Sb4,Bg4—s.La4,Bb3,b5. — In Nr. 3653 rückt Hannemann den w.Th6 nach h7 (auf 1.

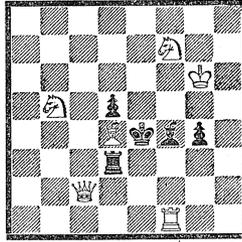
Sf7?,Ba1D;2.Tg7 folgt D:g7!) — Joh. Luß gibt seiner Nr. 3464 folgende Fassung: Kd1,Ta2, e3,Lc5,Sc7,d2,Bc2,d4,f2—Kc3,Lc6,Sd3,Bd5,e4,f3. 3♣: 1.Sa8!; ist sie nun korrekt?

3832. Offmar Nemo-Wien
Urdruck



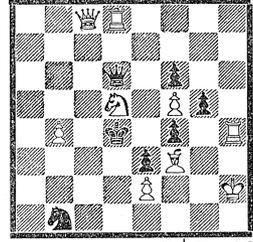
$3+4=7$
Matt in 2 Zügen

3833. A. Ricciardi-Berlin
Urdruck



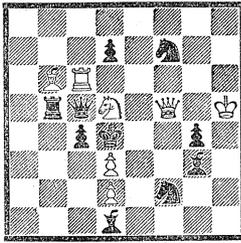
$6+5=11$
Matt in 2 Zügen

3834. Martin Kühl-Hannover
Urdruck



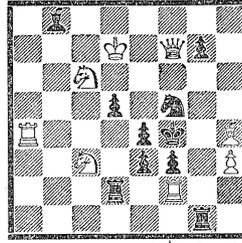
$9+7=16$
Matt in 2 Zügen

3835. J. Utech-Effen
Urdruck



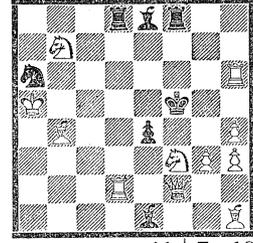
$7+10=17$
Matt in 2 Zügen

3836. A. Huberty-Vielsalm
Urdruck



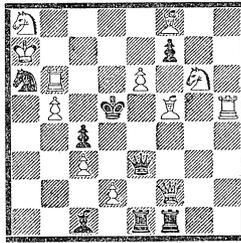
$8+10=18$
Matt in 2 Zügen

3837. G. Jordan-Haarlem
Urdruck



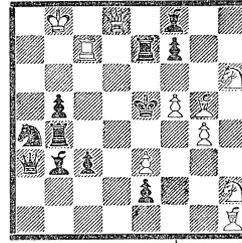
$11+7=18$
Matt in 2 Zügen

3838. H. Albrecht-Kassel
Urdruck



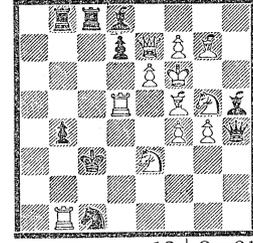
$12+8=20$
Matt in 2 Zügen

3839. W. Ferreau-Bochum
A. C. White gew. — Urdruck



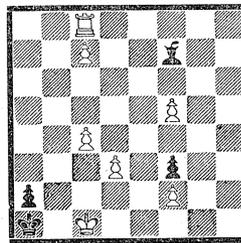
$10+11=21$
Matt in 2 Zügen

3840. M. Adabascheff-Rostoff
Urdruck



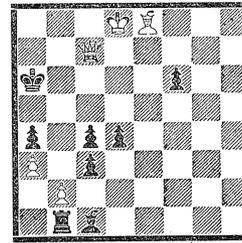
$12+9=21$
Matt in 2 Zügen

3831. A. Rautanen-Helsinki
Urdruck



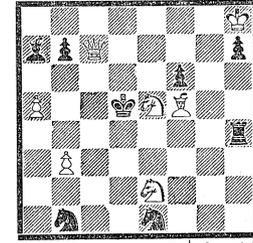
$7+4=11$
Matt in 3 Zügen

3842. Dr. E. Palkoska-Prag
Urdruck



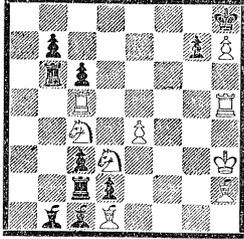
$5+8=13$
Matt in 3 Zügen

3843. Dr. W. Maßmann-Kiel
Dank f. Widmungen — Urdruck



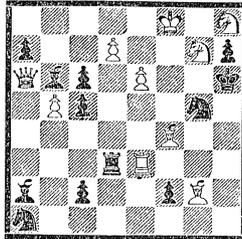
$7+8=15$
Matt in 3 Zügen

3844. W. Berges-Göfingen
F. Palaß gew. — Urdruck



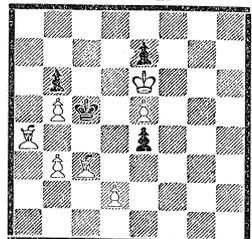
9+10=19
Matt in 3 Zügen

3845. F. Hilbig-Rüfingen
A. C. White gew. — Urdruck



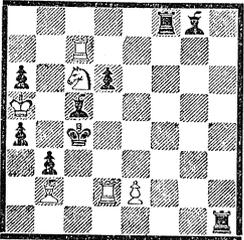
10+12=22
Matt in 3 Zügen

3846. E. Postma-Bilthoven
Urdruck



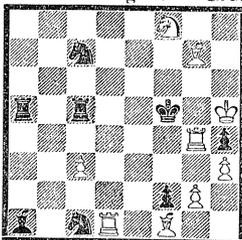
7+4=11
Matt in 4 Zügen

3847. S. Herland-Bukareff
Urdruck



6+9=15
Matt in 4 Zügen

3848. Leo Groß-Erkelenz
Dr. K. Dittrich gew. — Urdruck



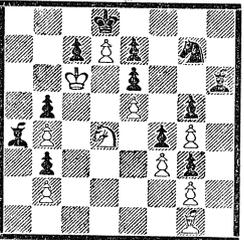
9+8=17
Matt in 4 Zügen

3849. Dr. E. Zeppler-Berlin
F. Palaß gew. — Urdruck



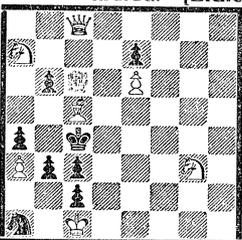
10+9=19
Matt in 5 Zügen

3850. L. Lindner-Budapest
J. R. Neukomm gew. — Urdruck



10+12=22
Matt in 5 Zügen

3851. E. Skowronek-Wanne
Urdruck |Eidekel



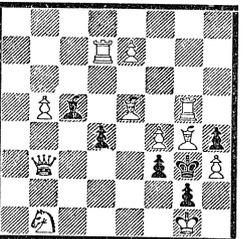
7+8=15
Selbstmatt in 2 Zügen

3852. R. Svoboda-Prag
Urdruck



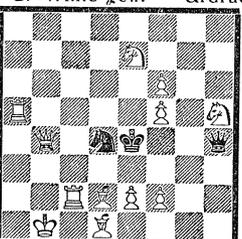
10+10=20
Selbstmatt in 2 Zügen

3853. Jos. Marik-Prag
Urdruck



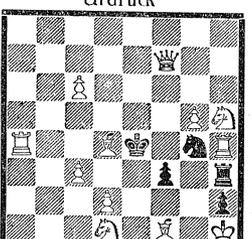
11+6=17
Selbstmatt in 3 Zügen

3854. F. J. Prokop-Prag
A. C. White gew. — Urdruck



12+3=15
Selbstmatt in 4 Zügen

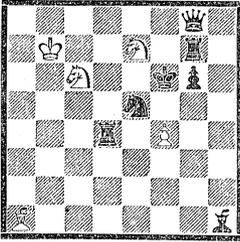
3855. Fr. Richter-Zelec
Urdruck



12+5=17
Selbstmatt in 5 Zügen

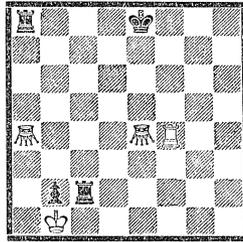
Märdenschach

3856. F. Doglioni u. F. S. Herpai-
Urdruck Budapest



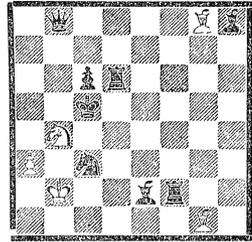
5+7=12
Hilfsmatt in 2 Zügen

3857. G. NasraBey-Alexandria
Urdruck



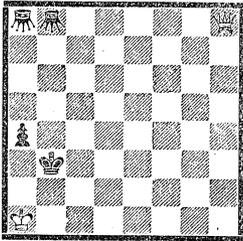
♙ = Groshüpfer 4+4=8
Hilfsmatt in 3 Zügen

3858. M. Segers-Brüffel
Urdruck



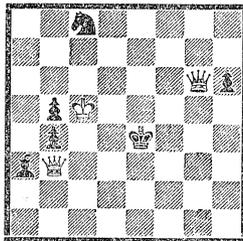
5+8=13
Hilfsmatt in 3 Zügen

3859. Dr. F. Rose-Paris
Urdruck



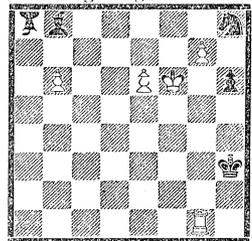
Längltzüger 2+4=6
Selbstmatt in 4 Zügen

3860. P. Schmaljohann-Plön
Urdruck



Längltzüger 2+7=9
Selbstmatt in 5 Zügen

3861. A. Berzins-Riga
Dr. E. Birgfeld gew. — Urdruck



Längltzüger 5+5=10
Selbstmatt in 5 Zügen

Lösungsbesprechungen

(Heft 92, August 1935).

Die zweite „Kieler Sprottenskiste“ ist mit hanseatischer Gewissenhaftigkeit „verpackt“, denn die übrigens ausgezeichnete „Ware“ ist fast fehlerlos in die Hände der „Kunden“ gekommen. Von 30 Aufgaben sind nur 2, Nr. 3723 und 3727, nebenläsig; die Unlösbarkeit von Nr. 3720 und 3739 fällt nicht den „Lieferanten“ zur Last, vielmehr dem Druckfehler-Teufel (s. Text).

Nr. 3711 (Zickermann): 1.Db4!,Bc5;2.De1♠ Nanning-Thema (D. Verf.) — Bravo! (WHf, LR, AO, AM).

Nr. 3712 (Berkenbusch): 1.Sdc5! — Bester! (HL). — Lob von WF, AM, HC, LR.

Nr. 3713 (Laib und Stockum): Die Saßmatts nach 1.—,Kd5(Kf5) werden durch den Schlüßfeld 1.S:g4 zerstört, aber Schw. geht an Zugzwang zugrunde — Teilplan-(Spiele-)Wechsel (BS). — Bester! (H u. Kr). — Auch MT, GK, LG, HL sind erfreut.

Nr. 3714 (Zastrow): Zahlreiche Fehllösungen bei einer Miniaur, das spricht für die Schwierigkeit des Stückes. 1.Dd6?,Bb3!;2.Tb3♠(Da3?!),Kc4!(Bb2!);3.?? — 1.Dc2! (leider Fluchtfelderraub),Ka5(Kb6,Bc5,Bb3);2.Dc5(D:c6,Dc4,T:b3)♠ etc. — Sehr gut und schwer! (RBi). — Etwas grob! (WHrn).

Nr. 3715 (Jansen): 1.Da8!,Th6 (öffnet die Schräge nach e4);2.T:c4♠ nebst 3.Da4(D:a3,De4)♠. — Apart! (AM,AHO). — Vorzüglich! (Dr.AP,LR). — Lob auch von RBi,WHrn,WHf u. a.

Nr. 3716 (Weigel): 1.Td2!(2.Ld3♠ drohend)Te3;2.Tf2 etc. — Kombination Hagemann. Es applaudieren: HC,WHf,GK,EdSch.

Nr. 3717 (Berkenbusch): Auf 1.D:h2(?) muß Schw. wegen der Drohung 2.Tb1♠ sich das Fluchtfeld c8 verschaffen, gleichzeitig aber auch das auftauchende 2.D:c7♠ parieren; dies geht nur mittels 1.—,Th8! W. beginnt deshalb mit 1.Dc2! (droht 2.Dc6),Tgg8 (erzwingen) und nun 2.D:h2; denn jetzt sperrt Tg8 seinen flüchtigen Bruder auf c8 von h8 ab und 3.D:c7♠ bezw. Tb1♠ ist nicht mehr zu verhindern. — Gelobt von PPhS,AM,RBi,HC,WF,HAz,HL.

Nr. 3718 (Stockum): 1.Db1! (droht, da Sb5 gedeckt ist (außer 2.Dh1♠) auch 2.Sf4♠; 3.Te6♠),T:e7;2.De4♠. 1.—,Kc6;2.Sd8♠. 1.—,Bf4 pariert nur die kurze Drohung, Le8 nachwächert betrüblich, doch fand das Stück Beifall bei MT, RBi, AM, EdSch, WHf, GK.

Nr. 3719 (Hane): Viel versucht wurde 1.Ld7? Aber nach 1.—,Sb5!;2.L:c6,K:e5 kein ♢. Richtig ist: 1.Lc5! (mit der Drohung 2.Se7),K:d5(K:e5,Sf~,S:d5);2.Dd4(D:f6,D(:)e3,Ld3)† usw. — Alte Schule, aber nicht leicht! (PSchm). — Bester 3er! (MT). — Auch H, Kr und ESchm spenden Lob.

Nr. 3720 (Maßmann): So unlösbar! Es fehlt (vergl. Kontrollziffern „11“+9) ein weißer Stein, wohl ein L auf g6 oder g8. Mit diesem geht 1.Lc7! mit dreifacher Drohung, von denen, je nachdem Schw. auf c7 schlägt, stets zwei pariert werden: 1.—,Tb:c7(T:c7,L:c7); 2.Sf5(Sd1,Sg2) etc.

Nr. 3721 (Wachs): Tempo-Duell T ca. L mit ohne weiteres ersichtlichem Saß. Spiel: 1.Td7!,Ld6;2.Td8,Lc5(Le5);3.Td5(Ta8). 1.Td8†,Ld6;2.Td7,Le5! — Fein begründet! (BZ,AHO,D7.vdB,PB).

Nr. 3722 (Wachs): Tempo-Duell T ca. S! 1.Ta5!,Sc5;2.Tb5,Sd3(Sb3†);3.Td5(T:b5). Beide Aufgaben (21/22) lagen, wie Karsch versichert, schon im Dez. 34 bzw. Febr. 35 vor. HHS, PPhS, WBz, HL applaudieren.

Nr. 3723 (Günther): 1.Lg8! (droht 2.S:d3†),Te3(Tf3);2.Sc5,Tgg3;3.S5d3†;4.Ld6†. Deshalb am besten 1.—,Th3!;2.Sc5,Tgg3;3.Ld6. Leider geht aber auch 1.Sc5;2.Lg8 sowie 1.Le6! (Drohung wie oben),Tb3;2.Se5(mit Doppeldrohung),L:e5;3.de nebst 4.Ld6(Sd3)†. Also 2 NL. 1.Ld5?(Lf7?) genügen nicht: 1.—,Th3;2.Se5(Sc5);L:e5(Tgg3);3.de(Ld6),T:g6!(Th8†!); 4.?? — Schw. TT-Turton, aber nur virtuell (BS).

Nr. 3724 (Wohlers): 1.Lg7!;2.Lf6;3.Le5;4.Ld4 etc. Betrifft der T, um den L anzugreifen, die Diagonale d3-h7, so wird er von Le2 gefötet. — Leicht (AM, RBi), aber interessant (H Az,GK,HHS). Bester Mehrzüger! (HL).

Nr. 3725 (Günther): Ein Zweier, mit zahlreichen Fehllösungen, ein Kompliment für den Verfasser. 1.Be8(T)†,ed! 1.de? (droht nichts, denn 2.Be6†,L:e6†;3.Lh2). Richtig ist: 1.Dd7!(dr. 2.Be8(T)†,Be4(ed);2.fe(De6)†; zweimal Anti-Goethart, also auch thematisch ausgezeichnet.

Nr. 3726 (Schmaljohann): 1.Th2! (Zugzw.),K:g7;2.Dh8†;3.Tg2†. 1.—,Dh4;2.T:h4,Kg5(K:g7);3.Th6(De8). 1.—,Dh5†;2.T:h5;3.D:f6. 1.—,Dh6;2.L:h6,Kh7;3.De8. 7 Löser kritisieren günstig.

Nr. 3727 (Maßmann): Absicht: 1.Dg4! (floppt den Saßbauern);2.D:f3;3.De3†. Man kann aber (=NL) auch 1.D:f3†;2.Dd3;3.De3† spielen.

Nr. 3728 (Zaflrow): White to play: 1.—,L~;2.Dd5†. Spiel: 1.Sg6!,Ke6;2.Se7;3.Sg8,L:c4†. Überraschender Lösungsverlauf! (GM,LR). Sehr schön! (ESchm).

Nr. 3729 (Laib): Saß: 1.—,Bb1(~);2.Ld4†. Spiel: 1.Tb1! (floppt wie in Nr. 3727),Kg3;2.Tf1;3.Sg2†. 1.L:b2†,Be5;2.L:e5,Ld4!! — Hübsch kombiniert (HAz) und konfuriert (HHS).

Nr. 3730 (Günther): Thematisch mit Nr. 3697 verwandt; dort wird ein L, hier ein S von den weißen Tt verfolgt. 1.Td3†,Sg3†!;2.T:g3 aus! Deshalb: 1.Tdd4!,Sa2;2.Tb1,Sc3;3.Tb2;4.T:S. 1.—,Se2;2.Td1,Sc3;3.Td2 (Tempo-Duell!) Während LR u. a. die Lösung für eine (unbeabsichtigte) Nebenlösung hielten, sind EdSch,HHS und GM von dem Problem entzückt.

Nr. 3731 (Günther): Die gleiche Thematik wie in der Vorgängerin; hier muß es die w. D schaffen. 1.Dc6†,Sd8!;2.Dd7(Dc4),Sc6!!;3.?? — 1.Dg3!,Sd6;2.De7,Sf5(Se4,Sc4,Sb5,Sb7);3.Df6(De5,De5,Dc5,Dc7). Auf 2.—,Sc8 bedeutungsloser Dual: 3.Dc7 und Dc4. — Das beste s†! (HAz). Auf den Zugwechselcharakter beider Stücke sei hingewiesen.

Nr. 3732 (Folster): 1.Dd1! (Feblung im Voraus),Kg4;2.Sg2;3.Se1;4.Sg2. Ullig! (EdSch, HL). — Leicht aber hübsch! (WHrn). — Gar nicht leicht! (AM). — Bin begeistert! (LR).

Nr. 3733 (Wohlers): Saß: 1.—,S7~;2.T:S,Sg3†. — Spiel: 1.Tb5!,Sf6;2.Te5,Sg8(S:g4);3.Te6(Te3†). 1.—,Sf8;2.L:f8. Die Verwandtschaft mit Nr. 3730 ist augenfällig. 1.Th5†,Sf8!;2.Th6,Sd7;3.cd,Bc5;4.?? — Gelobt von GK.

Nr. 3734 (Günther): Zugwechsel: 1.—,Tb5†;2.Sd5†,T:d5†. — Spiel: 1.Sd5†;2.Sec7†;3.Sf4,Kb6;4.Sfe6 (vollständiger Platzwechsel zwischen den SS),Tb5;5.Sd5†. Der Verf. gibt das Motto: „Hippodrom“. — Das beste Stück! (WHrn). Gefiel auch ESchm,EdSch. Ein bißchen brutal! (HAz).

Nr. 3735 (Zickermann): 1.K:h2,Ba8(D);2.Kg1,Dh1†. — Zwilling: 1.Lg4!,Sg3;2.Kf3,O-O†. Sehr fein (LR,HL), wenn auch nicht neu (EdSch).

Nr. 3736 (Zickermann): Es muß heißen Hilfs- (nicht Selbst-) Matt!! 1.Tc3!,L:d7;2.Bc5,Ta4†. Zwilling: 1.Sc4!,O-O-O;2.Ta2,Td3†. Beide Stücke angeregt durch T. R. Dawson. WM und HL sind erfreut.

Nr. 3737 (Günther): 1.Sc8! (droht 2.Dc4†),Tf5(Tf2,T:c8);2.L:e3(T:d5,Db6)†. Wechsel zwischen Feblung und Entfeblung, offenbar von ziemlicher Schwierigkeit, da nur selten bezwungen.

Nr. 3738 (Stockum): 1.Da8!,Tc7;2.Se4,Tc3;3.Dd5,Sf3†. — Leicht! (RBi). — Sehr fein (ESchm).

Nr. 3739 (Schmaljohann): Es ist ein schw. Bf3 zu ergänzen, da sonst Schw. nicht am Zuge sein kann. Unlösbarkeit angeben: 1 P. Mit schw. Bf3 geht: 1.K:b4!,L:g4;2.Ka3,Le6;3.Ta4,Sc2†.

Nr. 3740 (Henke): 1.Tb3!;2.Sc4;3.Td5;4.Se6;5.Df7,ef;6.Kh8,Bf8(D)†. Ein Holzhackerfest! (ESK).

Preisträger: Nr. 3741: 1.Sb4! Zugzwang. Le5(Bh3);2.Df3. 1.—,Lf4(b5, Dc5, D:c4);2.De4 (L:a7, Dg5, D:c4). a: 1.Ta6!(dr.Db5), Le2(Sd3);2.Df7(Db5) usw. b: 1.Sb5! Sperrzug! Lb6(f2, g1); 2.De6(f7, g8), b3; 3.D:L usw. 1.—, b3; 2.Df6, Ld4; 3.S:d4. Beachte Kb3? D:c2! Nr. 3742: 1.Kb7! mit Doppeldrohung. a: 1.Dd1!, Sd2; 2.T:h6, gh; 3.Dg1, Lh7; 4.Da1, T:a1; 5.Ld4#. Nr. 3743: 1.Dc8!, Lb5(b7); 2.D:c5; 3.Td4#. 1.—, Sb4; 2.Se8, D:e6; 3.T:c3#. 1.—, Sd4; 2.S:d7, Ld7; 3.D:c5#. Halbfesselung. Doch geht auf Sd4 auch 2.Td:d3!! Nr. 3744: 1.T:f7! a: Verdrückt. (w.Bd6, schw. Ke7?) b: 1.Lg2! Nr. 3745: 1.Tb3!(dr.f3), cb(d3, Df6); 2.D:e5(Dg6, Te3). Doppelte Halbfesselung, dreimal gesetzt. a: 1.Sc4!(dr.Te3), S:c6(S~); 2.Se5(Sb2). Kreuzschach. b: 1.Se3!(dr. Dg2), Lb3 (L:e3, Lf2, Tf2); 2.D:f3(de, L:f3, S:f2). Drittfesselung. c: 1.Tf1!, Tf3(Lf3, Tf2, Lf2); 2.Kc6(K:b4, Kb6, Ka4). Aber unlösbar nach f5!; 2.T:f5, L:e8!! Nr. 3746: 1.Td6! a: 1.Kg8! b: 1.Dg5! Nr. 3747: 1.Dd6! a: 1.Df1! b: 1.c8S! Nr. 3748: 1.Td1!, Lc4; 2.Te1, Td5; 3.T:e7, Sd6; 4.Ld7#. Ketten-Grimshaw. a: 1.Te5! b: 1.Th5! Nr. 3749: 1.Sa8! a: 1.Te1! b: 1.Th4! Doppel-Schiffmann! Aber unlösbar nach Df2(f1)!! Nr. 3750: 1.f4! a: 1.Ke8! b: 1.Sd6! Nr. 3751: 1.Td5!(Doppeldr. Ld3 oder Tf4), K:d5(K:e3); 2.Tf6(Ld2) usw. a: 1.Te2!(dr. f4, auch bei bc?; 2.L:c7; 3.f4), L:f3; 2.D:c7; 3.Tc5; 4.Df7; 5.Tb5; 6.Df4; 7.Kd3+, Le4#. 1.—, g2; 2.Kf2; 3.Te4; 4.L:c7; 5.Sg7; 6.Sf5; 7.Sg3, hg#. b: Unlösbar! Nr. 3752: 1.Lf5!, Gg4; 2.Lf2, Gg2; 3.Lg3, Le5; 4.Le6, G:e6; 5.Nf5, Lg3. a: 1.Ta8!, Ta1; 2.Ta2, Ta5; 3.c5, e5; 4.Ta3, Ta8; 5.Kc7, K:c5; 6.Ta7, T:a7#. Nr. 3753: 1.Df5! a: 1.Se6! Nr. 3754: 1.Lb1! mit Wegzügen des w. K. a: Unlösbar! Nr. 3755: 1.e3! Nr. 3756: 1.Lc3! Nr. 3757: 1.Tc5! a: 1.D:e7! Nr. 3758: 1.Lh5!, Tb7(f2); 2.Sa4(Sd1). Grimshaw. Tb5; 2.S:b5. Nr. 3759: 1.c7!(dr.Dd7), Dg8; 2.ef; 3.fg5#. usw. a: 1.Lh3!(dr.Df5), La4(Sg6, K:c6); 2.Dg8(Df7, D oder Ld7). Nr. 3760 (Vgl. S. 351): 1.Df3! a: 1.Sf6! b: 1.Tc5! Nr. 3761: 1.Sf2!(dr. Sd1), ef; 2.K:f2, fg; 3.K:g5#. Zweimal „Steinitz-Gambit“, Nr. 3762 (De8 schwarz): 1.c1S!, bcS; 2.edT, feS#. Nr. 3763: 1.Lg7! a: 1.Lc6! b: 1.h3! Nr. 3765: 1.Lc4! a: 1.Lg2! b: 1.Se7! Nr. 3766: 1.Le4! a: 1.Dd8! b: 1.Dg2! c: 1.Sg4! d: 1.Sg7! e: 1.Db4! Nr. 3767: 1.Dh7! a: 1.Td7! b: 1.Th4! c: 1.De4#! Offenbar verdrückt. d: 1.Dd8! Nr. 3768 (Vgl. S. 351): 1.Sh4! a: Zügelzahl? In 3 Zügen kein Matt. In 4 Zügen geht 1.S:f4!(dr. 2.De2; 3.Td4#), ba; 2.Tf7 (dr. De2), Ke4(Lc3); 3.T:f5(Dg2). Aber auch 2.Kg5!, gh(Ke4); 3.K:f5(Dd5).

Lösungen sandten: BS (alles!), RBü, LG, Dr.FR, Dr.PS, Dr.vdB, EdSch, HAf.

Zu Nr. 3680 v. Büchner verweist V. Führer auf seinen folgenden 2# (Aussieger Tagebl. 1935) Kh6, Db2, Tc4, d3, La7, b7, Se6, h3, Bd7, e3, h2—Kf5, Dc6, Tc8, f8, La8, e1, Sg1, Be2, g2, h5, h7 (1. Dg7!) und regt Untersuchung darüber an, ob dieser als Vorgänger anzusehen ist. — Zu Nr. 3520 legt der Verfasser Trilling Wert auf die Festsellung, daß die angebliche NL 1.De7? an gf5! scheitert.

Löserpoff: PPhS: Herzlichen Dank für Marken. — EdSch: Ihre Widmungen an die Kieler und an mich habe ich Dr. Bd. weitergereicht. Die schönen Stücke sollen doch am Schwalbenturnier teilnehmen. B. Gr.!

Dr. D.

Turnierausschreibungen

Problemturniere der „British Chess Federation“, 1935: 19. Turnier: Direkte Zweizüger, Richter: G. Coley-Grantham und T. C. Evans-London. — 20. Turnier: Direkte Dreizüger, Richter: H. D'O. Bernard-London und N. M. Gibbins-London. — 21. Turnier: Bauernumwandlungsthema dargestellt im orthodoxen oder Märchenproblem bei beliebiger Zugzahl, Richter: J. Keeble und F. R. Adcock-Norwich. Preise: 40, 30 und 20 sh. in jedem Turnier. Bewerbungen in dreifacher Ausfertigung auf Diagramm mit vollständiger Lösung, mit Namen und Adresse jedoch nur auf einem Diagramm, bis 31. März 1936 an F. Douglas, 21 Sunbury Way, Hanworth, Middlesex, England, mit Vermerk „B.C.F.“ auf Umschlag. Höchstzahl ist unbeschränkt. Korrekturen sind bis 31. 3. 36 gestattet.

Informalturnier des „American Chess Bulletin“, 1935: (vergl. S. 355) Thema: Zwei verschiedene Abspiele ergeben sich daraus, daß ein w. Bauer von seinem Ursprungsfelde ein oder zwei Schritte zieht. Matt oder Selbstmatt von unbeschränkter Zugzahl. Der Bauernzug kann als Mattzug oder vorher geschehen. Bewerbungen, Höchstzahl unbegrenzt, bis 31. Dezember 1935 an schon genannte Adresse auf Diagramm usw. ohne Motto. Ursprünglichkeit und Aufsehlung werden den Ausschlag geben. 3 Buchpreise.

Theodor Jaißer-Gedenkturnier der „Aschaffenburg Zeitung“, 1935: über Dreizüger und Vierzüger „neudeutscher Richtung“. Bewerbungen der Originalaufgaben in dreifacher Ausfertigung auf Diagramm, mit Name usw. und Lösung auf einem Diagramm, die beiden andern ohne jede Angabe, bis 15. Dezember 1935 an Anton Schäfer, Aschaffenburg, Schulstraße 41. 6 Preise neben ehr. Erwähnungen und Lob nach Ermessen der Preisrichter: K. F. Laib und E. Romien. Sperrfrist: 3 Monate nach Urteilsverkündung.

1. internationales Thematurnier von „Työväen Shakki“, 1935: für Drei- u. Mehrzüger. Thema: Eine vollständige Halbfesselung der schwarzen Themafette wird von Weiß in jeder Themavariante benutzt; Weiß droht in 2 oder mehr Zügen matt. Sendungen (Höchstzahl unbeschränkt) bis 15. Januar 1936 an H. Höglund, Mäkelänk 37, I, 59, Helsinki, Finn-

land. Motto und doppelte Ausfertigung auf Diagramm erforderlich. Preise: Bücher sowie ehr. Erwähnungen und Lobe nach Ermessen der Schiedsrichter, deren Namen noch bekannt gegeben werden.

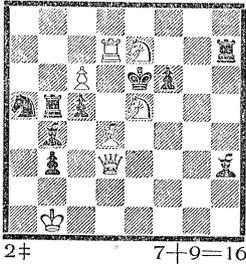
Turnierentscheidungen

2. Zweizüger-Thematurier des „Finnischen Problemfennvereins“, März 1935: (Finnischer Nowofny) 25 Bewerbungen. Preise: 1. Osmo Kaila-Helsinki = Nr. 3862, 2. Leo Valve-Helsinki (Kc1, Dc8, Td7, e2, Lb2, g4, Sa4, e4, Bd6, f6—Kd5, Tb5, h3, Lg8, h2, Sc2, d8, Ba7, g3); ehr. Erw.: 1. O. Kaila, 2. J. Kinnunen. Richter: Pentti Sola-Helsinki.

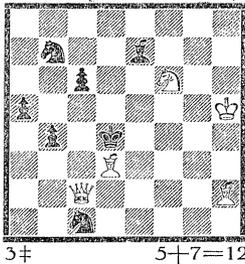
Informal-Dreizügerturnier des „64“, Moskau, 1933/34: 22 Bewerbungen. Preise: 1. u. 2. gef. W. A. Bron-Moskau = Nr. 3863 und A. P. Guljaeff-Moskau (Kb1, Dg7, Td4, Lc4, f4, Sc6, Be2, h5—Kf5, Td7, Lb2, c8, Sf2, h3, Bd6, f3, f7, h7). 3. W. F. Iwanoff-Labinka (Ka1, Df8, Ld6, e8, Sc1, c4, Ba3, c2, c7, d3, g2—Ka4, Dg7, Tb5, Bc3); ehr. Erw.: 1. L. Ssokoloff, 2. B. Trunzewsky, 3. W. A. Bron; Lob: Bron. Richter: B. Fuß.

Zweizügerturnier der „Tambowska Prawda“, 1934: 127 Bewerbungen. Preise: 1. und 2. gef. A. P. Guljaeff-Moskau = Nr. 3864 und M. Adabaschew-Taganrok (Kf1, Da6, Ta4, h4, La1, b1, Sb5, e5, Bc2, d5, e2—Kf5, Tg5, h1, Lg1, Sg4, g6, Bc7, d7, e3, f2, f7, g7, h2). 3. W. A. Bron-Charlow (Kb8, Dh4, Tf1, f6, Lg1, h7, Sf8, h2, Bd7, e4, g5—Ke5, Tc4, Lg5, g8, Sb7, Bc7, e7, h5, h6). 4. W. Lebedeff-Leningrad (Kf1, Dc8, Ta5, h4, La2, h6, Sf4, g4, Bc3, d4, e2, f6, g2—Ke4, Db5, Tc4, e6, Sc7, B d6, g5). 5. u. 6. gef. A. P. Guljaeff-Moskau (Kd8, De1, Tb5, Lg1, h7, Sc1, d2, Bb2—Kd4, Df2, Tf5, h5, Lb1, Sd5, f5, Bd6, g5) und R. Cofman-Moskau (Ka2, Db6, Tf1, g3, Lb2, c8, Sc4, d5—Kf5, D f2, Td7, Lg2, h8, Sd4, g5, Bc3, e4, h3, h7).

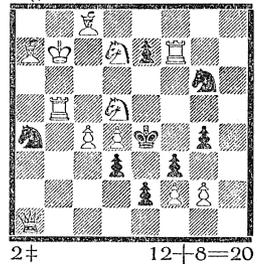
3862. Osmo Kaila-Helsinki
1. Pr. Finn. Probl. Verein, 1935



3863. W. A. Bron-Moskau
1. u. 2. Pr. gef. „64“, 1933/34



3864. A. P. Guljaeff-Moskau
1. Pr. gef. Tambowska Prawda, 34

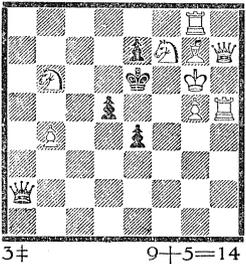


Studententurnier der „64“, Moskau, 1934: 13 Bewerbungen. Preise: 1. A. A. Troiſky u. A. O. Herbbstmann, 2. N. Grigorjeff, 3. M. S. Liburkin, 4. A. A. Troiſky; ehr. Erw.: 1. L. A. Kanneff, 2. A. A. Troiſky. Richter: S. Kameneff und E. Nassimowitsch.

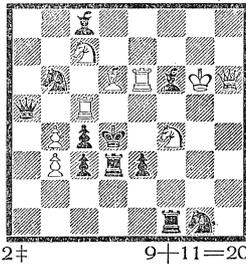
Monatsinformaltourniere von „Schackvärlden“, Mai 1935: Preis: S. Mühlfaller-München = Nr. 3865; ehr. Erw.: A. Falk. Richter: A. Akerblom-Krylbo.

Quartalsturniere von „Vart Hem“, 1935/1: Preise: 1. H. Hesselgren und F. O. Eriksson = Nr. 3866, 2. L. H. Persson (Kh2, Dg3, Tf1, Le2, Sd8, Bd5, d4, d5, h5—Kf5, Ta1, a2, Lb8, Sf2, f4, Be3, f6. 2♠); ehr. Erw.: 1. K. E. Olsson, 2. K. E. Arvidsson.

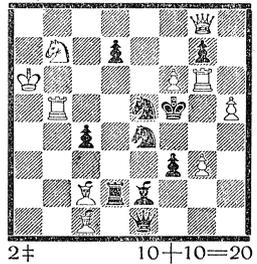
3865. S. Mühlfaller-München
1. Pr., Schackvärlden, V, 1935



3866. Hesselgren u. Eriksson
1. Pr. Vart Hem, 1935/1



3867. J. Francey-Bangor
1. Pr., Grantham Journal, 1934

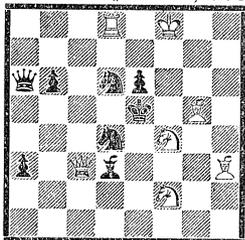


VII. internationales Zweizügerturnier des „Grantham Journal“, 1934: Preise: 1. J. Francey-Bangor = Nr. 3867, 2. F. Fleck-Budafok (Kh6, Da5, Ta4, e8, La2, Sg7, h1, Bc3, h3—Kf5, Dh4, Td1, La3, Sd5, f3, Bc7, g5, h5), 3. K. S. Howard-Erie (Kf8, Df7, Ta5, c4, Ld1, Se7, h5, Bg3,

g4,g5—Kh4,Tc5,f2,La3,c8,Bc7,f3,g3), 4. S. Boros-Ujpest (Kh8,Dh7,Te4,f6,Ld7,h2,Sb6,f8,Bb5,d2,d5,g6—Kc5,Da1,Tb8,c2,La3,Sa4,c8,Ba6,b2,f3), 5. T. Vesz-Budapest (Ka6,Da4,Te1,La7,h3,Sc6,d4,Bc5—Kd5,Dg7,Te7,g6,Lg2,Se5,Ba3,c7,d3,e6), 6. F. Fleck-Budapest (Ke8,Da4,Td1,b6,Lg2,h4,Sd4,e2,Be7,f5,g4—Ke5,Db2,Th7,La6,h8,Sa2,h1,Bb5,f7,h6); ehr. Erw.: 1. L. Schör, 2. S. Boros, 3. F. Böhm, 4. E. J. Eddy; lob. Erw.: Neumann, Forsberg, Kish, Katko, Stocchi, Cristoffanini, Apró; Lob: Nord, Novejarque, Büchner, Segers, Lewmann, Fleck, Tuxen, Kish. Richter: Cristoffanini, Kipping und Neukomm.

Turniere der „British Chess Federation“, 1934/35: 16. Turnier: 140 Bewerbungen. Zweizüger: Preise: 1. gef. T. Vesz-Budapest = Nr. 3868 und S. S. Lewmann-Moskau (Kc8,Df3,Td1,e8,La3,b5,Sc2,c4—Kd5,Dh6,Ld3,e3,Se4,e6,Bd6,g6,h4), 2. K. A. L. Kubbel-Leningrad (Ka7,Dg7,Th3,h4,La8,c7,Sd2,Bb2,b4,d3,e2—Kd4,Tf6,Lg4,Sc1,Be4,e7,h5), 3. J. Lindner-Stanislawow (Kg1,De1,Tf4,h4,La2,Se3,f8,Bf3—Ke5,Db7,Td5,La4,b6,Sc7,h1,Ba5,d3,d6,g6,h7); ehr. Erw.: 1. I. Neumann, 2. A. Karlström, 3. J. Buchwald, 4. A. Karlström, Lob: 1. u. 6. Holgate Croft, 2. Buchwald, 3. Eddy, 4. Blake, 5. Wallis, 7. Laib, 8. Howard, 9. Dr. Meurs. Richter: C. Mansfield und Brian Harley. — **17. Turnier:** Dreizüger: 77 Bewerbungen. Preise: 1. P. F. Blake-Warrington = Nr. 3869, 2. G. F. Anderson-Newton Abbot (Ka2,Db6,Lh6,Sd4,f2,Bb2,d3,e2—Ke5,Tc7,Lf5,Se1,Ba6,d5,d7), 3. S. P. Kruijtschkoff-Moskau (Kh5,Dg7,Sc3,c4,Ba3,a6,d3,d5—Kc5,Ta8,Se1,Bd6,e3,f3,h6); ehr. Erw.: 1. u. 3. F. M. Godager u. T. Fjeld, 2. u. 6. E. H. Shaw, 4. L. Lindner, 5. K. Nielsen, 7. A. P. Guljaeff; Lob: 1. Lewmann, 2. Warton, 3. Duft, 4. K. Kubbel, 5. u. 8. Kruijtschkoff, 6. Lazdins, 7. Feher, 9. Hebel, 10. I. Lindner, 11. K. Nielsen. Richter: A. W. Daniel und E. Westbury. — **18. Turnier:** Vierzüger: 48 Bewerbungen. Preise: 1. P. F. Blake-Warrington = Nr. 3870, 2. K. Erlin-Wien (Kb5,Dc4,Tf6,Sb7,f8,Ba6,b3,e5—Ke5,Dg1,Te8,f7,Lc8,h8,Sc6,e1,Ba7,d7,e2,c7,f5,h6), 3. E. Blume-Anderten (Kf2,Dg5,Ta5,h5,Lc2,Sa6,b8,Bb3,d2,e4,h3,h6—Kd4,Le5,g2,Se7,g6,Bb5,c6,e6,f3,f4,h4,h7); ehr. Erw.: 1. P. F. Blake, 2. G. Laßel, 3. G. F. Anderson, 4. F. Böhm, 5. F. M. Godager u. T. Fjeld; Lob: 1. Blume, 2. Raufänen, 3. Daniel, 4. Faulkner, 5. Erlin. Richter: C. S. Kipping und John Keeble. — Die Ausschreibungen und Entscheidungen der „B.C.F.“ sind wieder als 16 Seiten starkes Sonderheft erschienen!

3868. T. Vesz-Budapest **3869. P. F. Blake-Warrington** **3870. P. F. Blake-Warrington**
1. Pr., 16. Turn. „B.C.F.“, 1934/5 1. Pr., 17. Turn. „B.C.F.“, 1934/5 1. Pr., 18. Turn. „B.C.F.“, 1934/5



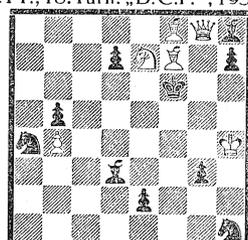
2♣

7+8=15



3♣

9+11=20



4♣

6+10=16

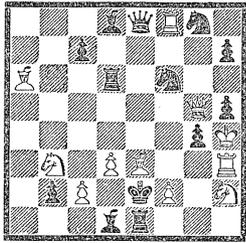
Zweizügerturnier von „Het Schaakleven“ (De Problemist), 1934: Preise: 1. M. Adabascheff-Taganrog = Nr. 3871, 2. S. Boros-Budapest (Ka8,Dh1,Tc7,h5,Lb7,b8,Sa5,e7,Be2,f2,f7,g3—Kd4,Dh6,La1,e6,Sc3,g5,Ba4), 3. L. H. Persson-Ildbäck (Ka6,Dc4,Te8,f7,Lf6,h7,Sc3,d8,Bb2,g5,g7,h3—Kf5,Td1,g6,La2,f8,Sd4,e7,Bb5,c2,e2,e3,f3,f4); ehr. Erw.: 1. F. Fleck, 2. J. Peris, 3. u. 4. gef. Dr. A. Chicco u. S. S. Lewmann, 5. u. 6. gef. R. Büchner u. I. Neumann; Lob: 1. Drese, 2. Foschini, 3. Apró, 4. Szöghy, 5. Nanning. Richter: Dr. A. Meurs und M. Segers. — Alle bisher im „De Problemist“ nicht veröffentlichten Probleme stehen den Einsendern wieder zur freien Verfügung, da die Zeitschrift eingegangen ist! Dr. Meurs.

Dreizügerturnier der Landesverbände im „Großdeutschen Schachbund“, 1935: 7 Verbände nahmen teil, es siegte der „Schwäbische Schachbund“. Plätze: 1. W. Eiche-Stuttgart = Nr. 3872, 2. W. Eiche-Stuttgart (Kd7,Dh8,Se7,f6,Bb4,f2,h4—Ke5,Lh6,Ba3,b5,f3,f4,h7), 3. Friß Müller-Fürth (Kb1,Dg6,Tb5,Lc6,f8,Sf1,f5,Bc2,d4,e4—Kc4,Td8,g1,Lc1,Sa2,h8,Bc3,c7,d5,f6,g7,h2), 4. W. Eiche-Stuttgart (Ka3,Db4,Th8,Ld6,f1,Ba5,g2,g6,h6—Kc8,Lf8,Ba6,e7,f2,f5,g3,h2), 5. O. Pallwig, 6. P. Okonkowski, 7. H. Wittwer, 8. A. Ederer, 9. W. Reichert, 10. H. Erdenbrecher usw. Richter: K. Richter-Berlin. Wertung: Schwaben: 158 P., Ostdeutschland: 116 P., Bayern: 102 P., Berlin: 57 P., Niedersachsen: 37 P., Niederrhein: 31 P. und Saale: 27 Punkte. — Wir gratulieren den „Schwalben“ herzlichst zum siegreichen Abschneiden!

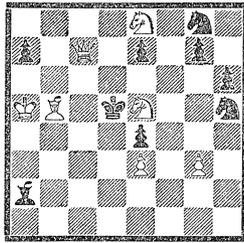
Internationales Vierzügerturnier der „L'Italia Scacchistica“, 1933: Preise: 1. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 3873, 2. Dr. H. Bincer-Delfau (Kf5,Le8,f8,Sb2,c6,Bb3,b5,d4—

Kd5, Lh6, Sf4, h8, Ba5, a7, d6, g3), 3. R. Weinheimer-Wien (Kh1, Db5, Td3, f5, Sg1, Bb4, e2, h5—Ke4, Tc8, d8, Lh8, Sa2, g8, Ba5, b5, c6, e5, g4, h4, h6), 4. R. Büchner-Erdmannsdorf, 5. V. De Barbieri-Genua, 6. F. Böhm-Pesterszébét; ehr. Erw.: 1. L. Lindner, 2. V. De Barbieri. Richter: André Marceil-Rennes.

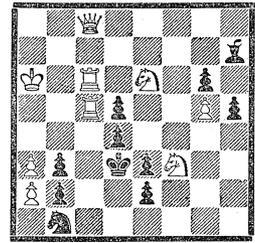
3871. M. Adabaschew-Taganrog 3872. W. Eiche-Stuttgart 3873. K.A.L. Kubbel-Leningrad
1. Pr., De Problemist, 1934 1. Pr., Großdt. Schachb., 1935 1. Pr., L'Italia Scacchistica, 1935



2♣ 11+13=24



3♣ 7+9=16



4♣ 9+11=20

Informal-Halbjahrsturnier von „The British Chess Magazine“, 1935/I: I. Zweizüger: Preis: P. S. Krjuščikoff-Moskau (Kb8, Dg6, Td1, Sd5, La3, c2, Bb3, c5, e3, f2, h5—Kd5, Ta2, b1, Sg8, h6, Lc6, h8, Bb5, c3, d6, d7, e6, f3); ehr. Erw.: 1. get. N. Easter und A. Huberty, 2. M. Adabaschew; Lob: Caine und Eddy, Easter, Evans, Feldmann, Huberty, Ladzins, Lebedeff, Lewmann, Lyness. — II. Dreizüger: Preis: S. S. Lewmann-Moskau (Kg8, Sg3, h4, Le3, Bd5, e4, f4, f5, g2—Kh6, Tc6, h1, Sb7, b8, Lc7, Ba2, b6, d6, d7, h2); ehr. Erw.: 1. J. Fux, 2. W. Jacobs; Lob: Challenger, Dobbs, Dr. Meurs, Page, Smith. Richter: T. R. Dawson-London.

Internationales Halbjahrs-Studenturnier der „Revista Romana de Sah“, 1934/II: 12 Bewerbungen. Preise: 1. S. Herland-Bukareff, 2. Visa Kivi, 3. A. Janovic; ehrende Erw.: 1. V. De Barbieri, 2. H. Rind. Richter: Dr. L. Lazarus-Bukareff.

Allerlei

Errare humanum est: H. Albrecht gibt zum 1. Preis von A. L. Rotinjan = Nr. 3710 einen vollständigen Vorgänger in K. A. K. Larsen, 3. ehr. Erw., Grantham Journal 1926: K a7, Dd2, Tb6, e8, La3, Se3, Be7—Ke6, Dh7, Tf5, f8, Lc6, Sd8, e5, Bc4, d3, f3, f6, g4, g6. 2♣: 1. Da5! Der Richter: Leonid Kubbel-Leningrad wird also 131. Mitglied des Klub, dem seine beiden Brüder schon längst angehören.

Problematische Essays: Im Sept.-Heft der „Dt. Schachzeitung“ steht von Prof. J. Halumbirek-Wien ein Nachruf auf W. Frhr. v. Holzhausen† und von P. Kerkovius: „Frhr. v. Holzhausen in Kriegsgefangenschaft“. — Im Sept.-Heft des „Türmer“ findet sich von E. Ramin-Stuttgart eine Arbeit: „Fluchtfeldfreigabe“ mit 1 Diagramm und von J. Buchwald-Wien: „Fremdworte im Schach“. — Im Sept.-Heft der „Wiener Schachzeitung“ bringt Roman Mayer-Wien einen Nachruf auf W. Frhr. v. Holzhausen. — Im Mai-Juni-Juli-Augustheft von „Les Cahiers de L'Échiquier français“ setzt L. Lindner-Budapest seinen Artikel über „Häufung identischer Schädigungen im modernen Dreizüger“ fort mit „Obstruktion“ (30 Diagramme) und „Immobilisation“ (6 Diagramme). Außerdem werden 6 weitere Fälle von „Coincidences“ (unfreiwillige Plagiate) und „Demolierungen“ von 3 Preisträgern gebracht. — In „Mittelrhein. Volkszeitung“ vom 14. 8. 35 steht von E. Ramin-Stuttgart: „Kleingemälde der Endspielkunst“ (2 Diagramme). — Im Mai-Juniheft von „American Chess Bulletin“ findet sich ein Artikel von K. S. Howard-Erie über „Die Zukunft des Zweizügers“. — Im Septemberheft des „British Chess Magazine“ steht „The Pawn switch modes from a new angle“ von D. H. Hersom-Ilford mit 19 Beispielen. — In der „Prager Presse“ vom 1. 9. 35 widmet Dr. Z. Mach-Prag dem verstorbenen C. A. L. Bull-Durban einen Nachruf mit 8 Problemen. — Im Septemberheft der „Dt. Schachblätter“ findet sich von F. Palaß-Hamburg eine Arbeit „Die Bedeutung v. Holzhausens für die Problemwissenschaft“ (6 Diagramme) u. von Erich Brunner-München: „Athene schlug an den Schild“ (über v. Holzhausen). — Im Juliheft von „L'Italia scacchistica“ gibt A. Chicco-Genua unter der Überschrift „J'accuse!“ eine Menge von Plagiaten junger Komponisten Italiens mit früheren Preisträgern! Er empfiehlt als sicheres Mittel: alle derartigen Komponisten von Problemwettbewerben auszuschließen! — Im Aug.-Heft von „La Stratégie“ gibt André Marceil ein Essay über „Le Blocage réciproque“, mit 3 Diagrammen. — Im Juli-Aug.-Heft von „Els Escacs a Catalunya“ bringt

M. Segers-Brüssel eine Arbeit über den „Modernen Zweizüger“ mit 5 Beispielen. — Im Juliheft von „La Stratégie“ bietet L. Lindner-Paris „Pré-interception en défense d'un échec double“ mit 6 Beispielen. — Im Aug.-Heft der „Dt. Schachblätter“ steht die letzte Fortsetzung von „Problemschach für jedermann“ (IV. Etwas über die Kunstregeln des Problemschachs) von W. Frhr. v. Holzhausen mit 3 Beispielen. — Im Aug.-Heft des „Schach Echo“ findet sich von E. Ramin-Stuttgart: „Das Problem-Rezept“ mit 1 Diagramm. — Im Aug.-Heft von „The Problemist“ bietet T. R. Dawson-London „What's in a move?“ mit 4 Diagrammen. — Im Aug.-Heft der „Dt. Schachzeitung“ setzt Prof. J. Halumbirek-Wien seine „Problemtheoretischen Streiflichter“ mit XXI (Konfraktion u. Distraktion im Vorplanproblem fort (3 Beispiele).

Problemisten-Galerie: (Bild, Lebenslauf und Probleme) Wilhelm Ebert im „Darmstädter Tageblatt“ vom 21. 7. 35. — L. Tuhan Baranowski-Warschau und Jan Kotrc-Wien im Mai-Juniheft und A. F. Arguelles-Barcelona und J. R. Neukomm-Budapest im Juli-Augustheft von „Les cahiers de l'Echiquier français“.

Tausch- und Verkaufsliste Nr. 12: von Dr. M. Niemeijer - Teylingerhorstlaan 5, Wassenaar, Niederlande, ist 9 Folioseiten stark erschienen; Interessenten wollen sich an Dr. M. N. direkt wenden. NB: Das vergriffene White-Werk: „Robert Braune“ war telegrafisch gleich durch einen ganz schlaun Sammler beschlagnahmt worden!

Redaktionswechsel: Maxwell Bukofzer hat mit dem Sept.-Heft die Problemlaufung von „The Chess Review“ niedergelegt; sein Nachfolger ist bisher nicht bekannt gegeben.

Personalien

Jubiläum: Am 16. September 1935 feierte in voller geistiger und körperlicher Frische unser Mitglied Professor Dr. Hugo Rohr zu Breslau seinen 70. Geburtstag! Verspätet aber um so herzlicher wünschen wir dem Jubilar das Allerbeste für die kommenden Zeiten! Möge er noch oft die Problemwelt mit seinen gehaltvollen Schöpfungen, vor allem auf unserm gemeinsamen Lieblingsgebiete dem Selbstmatt, erfreuen. Die Leser des „Problematikus“ wissen ja, welch prächtiges Heim der Caissa er sich eingerichtet hat.

Todesfälle: Am 18. Juni 1935 verstarb zu Haywards Heath, Sussex, 78 Jahre alt der Generalarzt Dr. Charles Planck. Geboren in Dhiapora, Indien, erzogen in Cambridge, wandte er sich bald dem Problemwesen zu und errang Weltruf durch Mitherausgabe des „Chess Problem Text Book“, 1887. Er war und blieb überzeugter Anhänger der alten englischen Problemschule, für die er Meisterwerke geschaffen hat. Seit 1923 schwer leidend zog er sich allmählich vom Schach zurück. J. Keeble hat seinem alten Freunde einen großen Nachruf in „The British Chess Magazine“, Augustheft gewidmet. — Noch einen zweiten Toten unter seinen Großen hat England zu beklagen: Am 19. Juli 1935 verschied zu Durban in Natal C. A. L. Bull, ein berühmter Komponist und starker Spieler. Er hat mehrere 1000 Dreizüger, Vierzüger und Selbstmatts verfaßt und errang mit seinen altenglisch-böhmischen Perlen Weltruf. Sein Freund R. W. Borders hat im „Natal Mercury“ vom 23. 7. 35 ihm einen Nekrolog gewidmet, aus dem hervorgeht, wie schmerzlich für alle sein Verlust ist. — Endlich verschied im Juli der ebenfalls südafrikanische Komponist C. Chapman an Schwindsucht, von dem einige Probleme auch leiblich in „British Chess Magazine“ erschienen waren.

Literatur

Miniatures stratégiques von Franz Palatz wird in Kürze im Verlag der „Cahiers de l'Echiquier Français“ erscheinen! Es wird eine überaus gediegene Monographie der „neudeutschen, logischen Miniaturen“ sein mit über 200 Problemen, geordnet nach ihrem logischen Problemgehalt, die jeder Freund dieser Aufgabengattung unbedingt sich anschaffen muß. Sie wird ein schlagender Beweis dafür sein, daß sich auch hier die Sparsamkeit der Mittel erfolgreich durchführen läßt! Der Preis wird 20 Frcs betragen. Bestellungen sind zu richten an: K. F. Laib, Widrinnen (Ostpr.), Post Lofsbain über Rößel, oder direkt an F. Le Lionnais, 24 rue du Champ-de-Mars, Paris VII, Frankreich. — NB: Im gleichen Verlag wird außerdem in einiger Zeit noch ein Problemwerk von J. F. Rex: Selbstmatt-Miniaturen erscheinen!

Bundesnachrichten

Weihnachtsangebot!!! Um vielen Schachfreunden eine Möglichkeit zum billigen Weihnachtskauf zu schaffen, haben wir uns entschlossen, noch einmal Sonderpreise auf die alten Jahrgänge zu vergeben:

Jahrgang 1929, 1930, 1931 je	2.50 Mk.
Jahrgang 1932	3.00 „
Jahrgang 1933	4.50 „
Jahrgang 1934	6.00 „
Alle Jahrgänge (1929/34) zusammen 20.00 Mk.!!	

Die Preise verstehen sich bei Bestellungen über 5.00 Mk. portofrei und nur bei Vorauszahlung auf unser Postscheckkonto Hamburg 88669. Aufträge unter 5.00 Mk. können wir nur bei Miteinsendung von 0.40 Mk. Porto ausführen.

Wir danken!! Allen zum Vorbild nachstehende Spendenliste: W. Berges: 1.— Mk., H. Lange: 0.86 Mk., K. Hottewitsch: 1.25 Mk., M. Schneider: 0.50 Mk.! Mit 4.— Mk. hat E. Ramin den Grundstock gelegt für Doppelumfang des Jubelheftes Nr. 100! Mit unserem Dank, verbinden wir den Wunsch, daß auch andere opfern! K. F. L.

Briefwechsel mit allen

Achtung! Die im Augustheft angebotenen Bücher sind zu einem großen Teile noch zu haben! Sie werden zu dem bis zum 15. November 1935 eingehenden Höchstgebot verkauft! — **An alle:** Ich bitte höflichst um Entschuldigung, wenn die Beantwortung der Post eine Verzögerung erleiden mußte, da ich durch Urlaubsreise und berufliche Überlastung vieles zurückstellen mußte! — (BW) Außig: Zu Nr. 3632 teilen Sie mit, daß dies zum Problemturnier der „Schlesischen Tageszeitung“ eingeschickt war, Sie keinen Druckbeleg, dafür das eingesandte Diagramm (Nr. 43 des Turnieres), auf dem ausdrücklich um Druckbeleg gebeten war, als Drucksache zurückerhielten und annehmen mußten, es stünde Ihnen wieder zur Verfügung; später wurde es trotz Inkorrektheit veröffentlicht. Sie sind also schuldlos, denn das betr. Turniersück liegt mir im Original vor! Der andere Zweier liegt nicht in meiner Mappe! — Herzl. Dank für Probleme an: (ES u. Dr.KD) Berlin, (LHP) Idbäck, (FP) Hamburg, (BW) Außig, (HL) Neuß, (EB) München, (JM u. RS) Prag, (TC) Warschau, (Dr.EP) Prag, (FJP) Prag, (JCS) Königsberg i. P., (AT) Essen, (ES) Berlin, (JM) Prag, (WM) Waldhof-Mannheim, (JPP) Aarhus, (ES) Berlin, (Dr.AvdV) Arnhem, (HG,Dr.GE,AQ,KH,AF) Wien, (LD) Rudabánya, (MPH) Hamburg, (RS) Prag, (WW) Chemnitz, (AWM) Perros Guirec und (FP) Hamburg, (AR) Helsinki (Turnier), (AK) Neuruppin, (JP) Kopenhagen, (ZZ) Budapest — für Artikel an: (JB) Wien — für Marken an: (ES) Charlottenburg.

Zu den Problemseidungen: (VB) Belgrad: 3♣: 1.Th3 dr. T:L! — (FP) Hamburg: 3♣(Kg6/e6): 1.De2! — (EP) Bithoven: 3♣(Kh4/e5): 1.Lb1, Dd5; 2.D:D, 3.De4♣. — (HJ) Hagen: 39/35: 1.T:T♣, K:T; 2.Sf2♣, Kd4; 3.♣. 42/35: 1.Lh5♠, Ke6; 2.Dd4(b7) usw. — (PK) Boltrop: 376: 1.Sd5; 2.Sb4! — (HH) Hamburg: 87: 1.Td1, Tg1; 2.L:g1; 3.Ta1♣. — (FP) Hamburg: 3♣(Kg3/e3): 1.Sd1♠, Ke4; 2.Ld3♣. — (RS) Prag: s5♣: Trial 3.Dd4(e6,7). s16♣: 6.Lc5 usw. oder 1.Lc5♠. s3♣(Kh4/f1); zu einfach. 2♣: 1.La6! — (SL) Lwow: s11♣: 5.De8; 6.Td4; 7.De7; 8.Dg5♠; 9.S:g3. — (NT) Jassy: s20♣: 2.Tc:c4♠ usw. s12♣. — (LS) Moskau: A u. B: zu einfach. — (HB) Wien: s3♣: 1.Tc4♠, Kd5; 2.Bf4 usw. — (Dr.FR) Paris: h2♣(Kb3/d5): 1.Lb3; 2.Ld6. m5♣(Kh6/g4): zu einfach. — (Dr.EP) Hamburg: ms3♣: 1.—, Kd4; 2.Db8(7,a8) Trial. — (RNA) Leningrad: ms5♣: 1.Kh7, Th3; 2.c8D♠, Kf7; 3.Da6, Ta3; 4.Th6, Th3; 5.Dd3, T:h6♣.

Jeder Schachverein hat die „Schwalbe“ bestellt

wenn Sie es anfragen!

— (HS) Lübeck: 12: 1.Kd3, Lc1; 2. . ; 3.—, S:d5; 4.—, Sb4♣. 14: 1.Kg3, Sb6; 2.Kf2, Se4; 3.Ke1, Lc1; 4.Kd1, Ld2; 5.Le2, Se3♣. — (JM) Prag: 61: 1.T:h6, L:g8; 2.Se5♠, S:e5♣. — (IF) Wien: h3♣: 1.Bg2, Ge3; 2.Kf1, Kd2; 3.Bf2, Sf3♣. h5♣: 1.Dd3♠, Ka4; 2.Se3, Ge2; 3.Te5, Gh2; 4.Le4, Kb4; 5.Bd5, Gd6♣. — (LG) Erkelenz: ms4♣: 1.Lf8, Da1; 2.La3, Dh1; 3.Dd1, Dh8; 4.Dh4, Da8♣, und 1.Dc6, Dh8; 2.De8, Dh1; 3.Dh5, Da1; 4.Lc1, Da8♣ u. a. = (Widmung) — 5♣: 1.Sc7. . ; 3.S:b3l, Tb4; 4.Sd5l; 5.Le7♣. — (LR) Cannstadt: 112: 1.g7, Db1; 2.g8S, Dh7; 3.g6, Db7♣. 113: 1.b6, Le8; 2.b7, La4; 3.b8D, Le8; 4.Db1♠, Bf5♣. — (HH) Bochum: h3♣: zu einfach. — (JM) Prag: 70: 1.Tc5, Dd8♣. — (PS) Plön: 55: 1.B:d7, La3; 2.d8D, Lf8; 3.Dg2♠, Kf5; 4.Th7, La3; 5.Dh1, Lf8; 6.D:a5♠, Lc5; 7.Te7, b5; 8.Lg2, Lf2♣. Nr. 16 und 46: zu einfach. — (AE) Buenos-Aires: 28: 1.S:g3♠; 2.Dh1♣. 29: 1.Ta4♠; 2.T:d4♣. — (MW) Altenburg: 693: 1.—, D:d4♠; 2.? unlösbar! — (OB) Heidelberg: Hume-Widmung: 1.Lg3♠; 2.Lc6♠; 3.Tfe1♣. — (WF) Berlin: 2v: 1.Se5♠, Kd6; 2.Td7♣. — (JL) Stalldorf: 30: 1.Lc5, d6; 2.Le3; 3.Tg1♠; 4.Lf4♣. 30a: 1.Kg3, h2; 2.T:h2♣ (B:g2; 2.Th3♣). — (FTH) Gloucester, Austr.: 4♣(Kf1/a1): 1.Dd7, Le3♠; 2.Kg1; 3.Dd4; 4.Bc4♣. 4♣(Kc2/a1): 1.Sb5(c4), S~; 2.Sb3♣.

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Poststrückschein) nicht vergessen. Korrekturen stets auf neuem Diagramm senden!

Werben! Werben!! Werben!!!

Abgeschlossen den 6. 10. 1935.

Heft 94 erschien am 1. Oktober 1935.

Dr. Ed. Birgfeld.

Kauf von der „Schwalbe“!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) „Schwalbe“ (erste Folge)

„Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 statt RM. 3,30 nur RM. 2.—

2) „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1934:

Jahrgang 1928 Mk. 20.— Jeder Jahrgang 10.— RM.
Alle früheren Hefte der „Schwalbe“ und des „Funkschach“
sollte jeder Aufgabenfreund kaufen. Erfahrungsgemäß wird
es in späteren Jahren schwer sein, auch die älteren Jahr-
gänge zu beschaffen.

3) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

4) F. Palaß und A. W. Mongredien: Antiform, Berlin 1929.

Deutscher und englischer Text 252 Seiten, 151 Diagramme.
Preis 6.— *M*

5) Dr. H. Keidanz: „The Chess Compositions of E. B. Cook
of Hoboken“ (1927).

Preis: broschiert 12,60 *R.M.*, gebunden 14,60 *R.M.*

Teilzahlungen (mindestens 3.— *R.M.* monatlich) **gestattet.**

Der gesamte Nutzen aus dem Bezuge der vorgenannten
Schriften fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft
die „Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an K. F. Laib, Widrinnen, Post Loßainen über Rößel
(Ostpreußen). **Postscheckkonto** Hamburg Nr. 88669.